

Ein Leben retten kann so einfach sein

Organspende | Jeder kann eigenständig einer Transplantation von Organen und Gewebe zustimmen – Infos im Krankenhaus Ebern

Von Tanja Kaufmann

Ebern – Es fällt einem in diesen Tagen schwer, an den Tod zu denken. Draußen erblüht die Landschaft zu neuem Leben, Frühlingsgefühle flattern wie Schmetterlinge im Bauch und die trübe graue Stimmung des Winters ist wie weggeblasen. Niemand befasst sich da gerne mit dem Sterben, schon gar nicht mit seinem eigenen. „Jedem in Deutschland ist es aber zuzumuten, sich mit diesem Thema wenigstens einmal zu befassen“, findet die Vorsitzende der Interessengemeinschaft der Dialysepatienten und Transplantierten Schweinfurt/Haßberge e. V., Hannelore Seitz.

Ihre IG veranstaltet ab heute gemeinsam mit der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Landkreis Haßberge (kurz „KOS“) die Informationswochen zum Thema Organspende in den Haßberg-Kliniken, Haus Ebern. Im vergangenen Jahr spendeten in Deutschland 1198 Menschen nach ihrem Tod ihre Organe, mehr als 3900 Organe konnten durch postmortale Organspenden transplantiert werden und damit anderen Menschen das Leben retten.

Was erfreulich klingt, ist aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein: Über 12 000 Menschen stehen allein in unserem Land auf den Wartelisten für ein neues Organ; die meisten benötigen eine Niere. Das liegt allerdings vor allem daran, dass den Patienten, die dringend ein neues Herz oder eine Leber brauchen, keine Zeit zum Warten bleibt. Das Thema Organspende berührt, weil es jeden, der sich damit befasst, die eigene Sterblichkeit vor Augen führt. „Wir wollen niemanden



Einer für alle: Rund um den Organspendeausweis informieren unter dem Motto „Fürs Leben – Für Organspende“ im Krankenhaus Ebern (von links) Monika Strätz-Stopfer (Leiterin der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe Landkreis Haßberge), Peter Ziegler (stellvertretender Vorsitzender IG Dialysepatienten und Transplantierten Schweinfurt/Haßberge), Andrea Tiessen-Lehmann (Mitarbeiterin der KOS) und Hannelore Seitz (Vorsitzende der IG).

Foto: Tanja Kaufmann

zwingen“, beruhigt Hannelore Seitz, die heute Abend einen Vortrag zum Thema „Hirntod, Organspende, Transplantation“ halten wird, „wir möchten nur dazu anregen, sich mit einem wichtigen Thema zu befassen.“ Die eigene Entscheidung, die im besten Falle auch noch mit den Angehörigen besprochen wird, mag einem selbst viel-

leicht schwer fallen, den Hinterbliebenen kann dadurch aber im Falle eines Falles sehr geholfen werden. Wer in der schwierigen Situation des Todes eines lieben Menschen auch noch vor der Frage steht, welche Einstellung der Verbliebene zur Organspende gehabt hätte, hat es ungemein schwieriger: „Wenn ich den Willen des Ver-

storbenen kenne, kann ich danach handeln“, findet Hannelore Seitz.

Eine Entscheidung, die Leben retten kann. So wie das von Peter Ziegler. Der stellvertretende Vorsitzende der IG Dialysepatienten und Transplantierten Schweinfurt/Haßberge e. V. hat vor knapp zwei Jahren selbst durch eine neue Niere ein neues Leben geschenkt bekommen. 1991 hatte man bei dem damals knapp 40-Jährigen eine Nierenfunktionsfunktions festgestellt. Er selbst kam lange nicht auf seine Krankheit, „nach 15 bis 18 Stunden Schuften im Freizeitpark habe ich mich nicht gewundert, wenn ich abends müde war“, schmunzelt Peter Ziegler.

Heute kann er wieder lachen, damals hat ihn das Wasser im Körper die Lunge und damit beinahe die Luft zum Atmen abgedrückt, so dass er ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Es

folgten Versuche der Ernährungsumstellung und der Medikation, zehn Jahre konnte Ziegler die unliebsame Dialyse noch hinauszögern. „Niemand will freiwillig an die Dialyse“, sagt er. Schließlich ließ er sich zur Heim-Dialyse anlernen, jeden zweiten Tag mit Selbstdisziplin und Ausdauer, immer bis zu viereinhalb Stunden lang.

Am 13. August 2007, in aller Herrgottsfrühe um 3.15 Uhr, kam dann der Anruf, der „das Beste war, was mir passieren konnte“: Durch Glück und Zufall lag für ihn eine neue Niere bereit. Heute lebt Peter Ziegler ein unkompliziertes Leben mit einigen Tabletten (um das Organ nicht abzustößen), aber einem unbändigen Glücksgefühl: „Jetzt fühle ich mich wirklich frei.“

In Deutschland – wie beispielsweise auch in Dänemark, Griechenland und Großbritannien – gilt die erweiterte Zu-

stimmungslösung. Jeder Einzelne entscheidet für sich, ob er nach seinem Tod Organe spenden möchte – der persönliche Wille wird in jedem Fall akzeptiert. Für den Fall, dass keine Entscheidung bekannt ist, entscheiden die Angehörigen nach dem mutmaßlichen Willen des Verstorbenen. Wenn das Einverständnis hingegen schriftlich vorliegt, so ist eine Organentnahme rechtlich zulässig und wird im Sinne des Verstorbenen ausgeführt.

In anderen Ländern, wie beispielsweise Österreich, Italien oder Spanien, gilt die Widerspruchslösung. Hier wird erwartet, dass jeder, der eine Organspende für sich ablehnt, zu Lebzeiten seinen Widerspruch dokumentiert. Ist dies nicht geschehen, kann nach Feststellung des Todes eine Organentnahme durchgeführt werden.

Auf dem Organspendeausweis kann jeder seine Erklärung zur Organspende für den Todesfall schriftlich dokumentieren. Man kann eine Spende von Organen und Geweben uneingeschränkt zustimmen oder die Spende beschränken: Entweder bestimmte Organe und Gewebe von der Spende ausschließen oder nur bestimmte Organe und Gewebe spenden. Außerdem ist es möglich, einer Spende generell zu widersprechen.

Wer die Entscheidung nicht selbst oder nicht sofort treffen will, kann sie auf eine andere Person seines Vertrauens übertragen. Um den eigenen Willen unmissverständlich auszudrücken, sollte nur eine der fünf verschiedenen Erklärungsmöglichkeiten angekreuzt werden. In der Zeile „Anmerkungen/Besondere Hinweise“ kann man zum Beispiel eine Person benennen, die im Todesfall benachrichtigt werden soll, etwa weil sie über die Entscheidung informiert ist, oder auf eine Erkrankung hinweisen, die für die Spende von Bedeutung sein könnte.

Folgende Organe und Gewebe können derzeit nach dem Tod gespendet und übertragen werden: Herz, Lunge, Leber, Niere, Bauchspeicheldrüse, Dünndarm und Teile der Haut (Organe); Hornhaut der Augen, Herzklappen und Teile der Blutgefäße, des Knochengewebes, des Knorpelgewebes und der Sehnen (Gewebe). Mehr dazu im Internet unter www.dso.de.

Bau behindert Verkehr auf der B 4

Medlitz/Rattelsdorf – Durch Bauarbeiten an der Bundesstraße 4 kommt es zwischen Rattelsdorf und Medlitz ab sofort bis 15. Mai zu Behinderungen. Am Montag sollte nach Mitteilung des Staatlichen Bauamtes Bamberg mit den Bauarbeiten für die Deckenerneuerung auf der B 4 auf einer 2,4 Kilometer langen Strecke zwischen Rattelsdorf und Medlitz begonnen werden. Die Arbeiten werden jeweils unter halbseitiger Sperrung der Bundesstraße ausgeführt. Der Verkehr wird mithilfe einer Ampel geregelt und einseitig an der Baustelle vorbei geleitet. Die Kosten der Maßnahme belaufen sich auf rund 400 000 Euro.

Uranwerte untersucht

Untermerzbach/Memmelsdorf – Einen Wert von 0,01 mg/l hat die Untersuchung des Trinkwassers auf Uran für die Wasserversorgungsanlage in Memmelsdorf ergeben. Das hat die Gemeinde Untermerzbach jetzt mitgeteilt. Der Wert für die Wasserversorgungsanlage Untermerzbach lag bei 0,005 mg/l. Das Umweltbundesamt empfiehlt nach Mitteilung der Gemeinde seit 2004 einen gesundheitlichen Leitwert von 0,01 mg/l einzuhalten. Er biete allen Bevölkerungs- und Altersgruppen, das Säuglingsalter eingeschlossen, lebenslange gesundheitliche Sicherheit vor möglichen Schädigungen der Niere durch Uran.

Unachtsam: Mit Auto überschlagen

Dorgendorf – Eine leicht verletzte Frau und Sachschaden in Höhe von rund 3500 Euro sind die Bilanz eines Verkehrsunfalls, der sich am Samstag, gegen 19.35 Uhr, bei Dorgendorf ereignete. Eine 18-jährige Ford-Fahrerin kam nach Mitteilung der Polizei aus Unachtsamkeit von der Fahrbahn ab, überschlug sich mit ihrem Pkw und landete im Graben. Sie musste im Klinikum Bamberg ärztlich versorgt werden.

Feldscheune beschmiert

Welsberg – Auf die Außenwand einer Feldscheune in Welsberg wurden mit gelber Farbe das Wort „PUNK“ und ein Anarchiezeichen aufgesprüht. Der Eigentümer schätzt den Schaden auf 100 Euro, teilte die Polizei mit. Der Unbekannte dürfte von Donnerstag auf Freitag am Werk gewesen sein. Hinweise erbittet die Polizei in Coburg.

Irland in Bildern

Jesserndorf – Die Senioren der Pfarrei Jesserndorf treffen sich am Donnerstag, 23. April, um 14.00 Uhr in der Gastwirtschaft Hümmer. Dabei wird Pfarrer i. R. Dietmar Lorentzen Bilder zeigen und einen Vortrag über Irland halten, Thema ist dabei auch der heilige Kilian. Im Anschluss ist gemütliches Beisammensein.

Rheumaliga tagt

Ebern – Die Rheumaliga Ebern lädt am Mittwoch, 22. April, um 19.30 Uhr zu ihrer Mitgliederversammlung in den Gasthof „Frankenstuben“ nach Ebern ein. Im Mittelpunkt steht neben dem Tätigkeitsbericht der Vorsitzenden Elisabeth Sauer auch ein Vortrag über „Zilgrei“, den Sabine Dürr-Weber hält. Dabei geht es um eine Methode zur Behandlung von Schmerzen und funktionellen Beschwerden und die Förderung von Eigenverantwortung und Unabhängigkeit. pi

Ausstellung und Vortrag

Die Ausstellung unter der Schirmherrschaft von Susanne Kastner, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, wird am heutigen Dienstag um 14.30 Uhr im Eingangsbereich der Cafeteria im Eberner Krankenhaus eröffnet; nach der Begrüßung durch Hannelore Seitz (Vorsitzende der IG Dialysepatienten und Transplantierten e. V.) und der Leiterin der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Landkreis Haßberge am Landratsamt Haßberge Monika Strätz-Stopfer folgen Grußworte durch den stellvertretenden Landrat Siegmund Kerker, Bürgermeister Robert Herrmann, dem Vorstandsvorsitzenden

der Haßberg-Kliniken, Stephan Kolck, Alexandra Greser (Deutsche Stiftung Organtransplantation) und dem Transplantationsbeauftragten der Haßberg-Kliniken, Haus Ebern, Dr. Ants Lohmus. Die Ausstellung mit Infowänden und Broschüren verschiedener Selbsthilfegruppen findet bis zum 17. Mai im Foyer des Krankenhauses statt; an den Info-Tagen am heutigen Dienstag (16 bis 18 Uhr) und am 12. Mai (15 bis 18 Uhr) stehen Betroffene für Auskünfte zum Thema Dialyse und Nierentransplantation zur Verfügung. Am 12. Mai um 18 Uhr folgt der Vortrag „Ablauf einer Transplantation“.

Großes Staunen: Zwei Täter fast zeitgleich am Tatort

Fahndung | Polizei sucht nach einem bislang unbekanntem Einbrecher – Zweiter Tatverdächtiger hat Geständnis abgelegt

Hofheim – Was die Ermittler der Polizei nach einem Einbruch bei der Auswertung von Videoaufnahmen zu sehen bekamen, konnten sie erst nach mehrmaligem Betrachten richtig glauben. Zunächst sah es so aus, als ob ein Täter gleich mehrfach zum Tatort gekommen war. Und was nach seinem Geständnis zunächst niemand wahrhaben wollte, stellte sich dann doch als wahr heraus: Tatsächlich hatte ein zweiter Einbrecher die Gunst der Stunde genutzt und ebenfalls Beute gemacht. Dass die beiden Männer, von denen einer noch gesucht wird, sich auch noch ähnlich sehen, machte die polizeilichen Ermittlungen nicht gerade einfacher.

Es hatte alles damit begonnen, dass Ende des vergangenen Jahres wenige Tage vor Weihnachten ein Einbruch in den Edeka-Markt in Hofheim verübt wurde. Die Höhe des Diebesgutes hielt sich einigermaßen in Grenzen. Glücklicherweise hatte eine Überwachungskamera das nächtliche Treiben in dem Geschäft festgehalten. Deutlich zu erkennen war, dass ein Unbekannter insgesamt vier Mal kam und wieder ging, wobei er sich einmal mit Werkzeug versorgte, um damit das Hauptlager aufzubrechen, was aber nicht gelang. Alles in allem dauerte es zwei Stunden, bevor ein ausgelöster

Alarm den Täter endgültig zur Flucht veranlasste.

Der Betreiber des Einkaufsmarktes fackelte nicht lange, setzte sich mit einer Zeitung in Verbindung und veröffentlichte Fotos aus den Videoaufnahmen. Was keiner zu hoffen wagte, führte dann doch dazu, dass sich einige Tage später ein 34-Jähriger bei der Haßfurter Polizei meldete und erklärte, er sei der gesuchte Einbrecher. Ein Bekannter hatte ihn nach den Veröffentlichungen in der Zeitung erkannt und ihm klar gemacht, es sei das Beste, sich bei der Polizei zu stellen.

Allerdings gab es bereits bei der ersten Anhörung des Mannes Widersprüche zu dem, was die Bilder der Überwachungskamera zweifelsfrei dokumentierten. Natürlich ging auch der Sachbearbeiter der Polizei davon aus, dass es der Mann trotz seines Geständnisses mit der Wahrheit doch nicht so genau nahm. Immer wieder beteuerte er, dass er zufällig an dem Geschäft vorbei gekommen sei und dort eine Öffnung in der Tür vorgefunden habe. Erst zu diesem Zeitpunkt sei die Idee geboren worden, sich mit Essen zu versorgen. Zudem erklärte der 34-Jährige, er sei auch nur einmal am Tatort gewesen. Er habe mit seiner aus verpacktem Käse bestehenden Beute unmissverständlich sofort das Weite gesucht.

Warum aber ging aus den Bildern der Überwachungskamera eindeutig hervor, dass ein Einbrecher vier Mal innerhalb von

zwei Stunden gekommen war? Der geständige Einbrecher wirkte doch überaus glaubwürdig.

Immer und immer wieder schauten sich Beamte der Haßfurter Polizei die Videoaufnahmen an. Und dann kam die

große Überraschung. Was niemand zu glauben wagte, wurde allmählich zur Gewissheit: Es handelte sich tatsächlich um zwei von einander völlig unabhängig agierende Einbrecher, die ganz zufällig am gleichen Tatort waren und sich dort fast noch in die Hände gelaufen wären. Während einer der Männer, der noch immer gesucht wird, insgesamt drei Mal dort auftauchte, weil er sich unter anderem Werkzeug besorgt hatte, hatte der zweite ganz zufällig die offen stehende Tür entdeckt. Wie er es bereits in seiner Vernehmung angegeben hatte, konnte er damals den Verlockungen nicht widerstehen und geriet somit auch in das Visier der Überwachungskamera.

Jetzt hofft der Sachbearbeiter der Polizeiinspektion Haßfurt, mit Hilfe der Veröffentlichung von Fotos auch den zweiten Täter ermitteln zu können. Dieser Mann, der bei dem Einbruch ebenfalls Lebensmittel hatte mitgehen lassen, wird wie folgt beschrieben: Er ist schlank und zirka 1,80 zentimeter groß. Der Unbekannte hat dunkle kurze Haare.

Personen, die Hinweise zu dem Einbrecher geben können, werden gebeten, sich mit der Polizeiinspektion Haßfurt, ☎ 09521/9270, in Verbindung zu setzen.



Nach einem Einbruch in einen Einkaufsmarkt in Hofheim sucht die Polizei diesen Mann. Er war wenige Tage vor Weihnachten in den Edeka-Markt eingedrungen. Hinweise werden an die Polizei Haßfurt erbeten.

Quelle: Polizei